

27.01.2016 (Aktualisiert 22:48 Uhr)
Karl Gälle

„Keine zweite Chance für ersten Eindruck“

Wirtschaftsjunioren wollen Neuntklässler des Bildungszentrums fürs Bewerben fit machen



Mit dem Projekt „BiP - Bewerbung in der Praxis“ wollen sie die Schüler unterstützen: von links Konrektor Alexander Walker sowie die Wirtschaftsjunioren Alexandra Krause, Lars Langguth und Christian von der Heydt.

Karl Gälle

Meckenbeuren sz Neuland bei der Berufsorientierung betritt das Bildungszentrum Meckenbeuren mit dem Projekt „BiP – Bewerbung in der Praxis“. Neben Horgenzell bieten die Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben den Meckenbeuern Schülern als zweite Schule ein Bewerbungstraining an. Der Schlüssel für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung und Studium liege bei den allgemeinbildenden Schulen, betonte Konrektor Alexander Walker jüngst beim Eltern-Infoabend. Zudem sei die berufliche Orientierung ein langer, manchmal lebenslanger Prozess, der nicht früh genug begleitet und beraten werden könne. So zeige eine Studie, dass nur 50% der Schüler bei ihrem erstgewählten Beruf blieben. Lars Langguth, [Alexandra Krause](#) und Christian von der Heydt von den Wirtschaftsjunioren informierten die Eltern der Neuntklässler über ihr Angebot und die Bedeutung der Bewerbungsabläufe schlechthin.

Versprochen: ein ehrliches Feedback

Hinter dem Begriff Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben stehen, wie Lars Langguth zunächst erläuterte, 80 junge Unternehmer, Führungskräfte, Gründer und unternehmerisch

denkende Menschen zwischen 18 und 45 Jahren in der Region. International besteht die Organisation unter „Junior Chamber International“ aus einem Netzwerk mit rund 200 000 aktiven Mitgliedern. Mit ihrem Engagement im Bereich Soziales und Bildung wollen die Wirtschaftsunioren die Schülern fit machen, sich für ihren Traumberuf zu bewerben. Das dabei notwendige Selbstvertrauen sollen sich die Jugendlichen durch intensive Vorbereitung, so mit einem Bewerbungstraining bei Unternehmen vor Ort sowie einem ehrlichen Feedback erwerben.

Auch eine Absage bedeutet noch nicht das Ende

Nach dem Start des Projektes „bewerbten“ sich die Schüler auf aktuelle Stellen aus der Tageszeitung oder der IHK Stellenbörse und schicken ihre Bewerbungen an die Wirtschaftsunioren, so Alexandra Krause bei der Vorstellung. Je nach Qualität der eingereichten Bewerbungsunterlagen erhalten die Schüler eine Einladung zum Bewerbergespräch mit den Wirtschaftsunioren oder eine Absage. Wer Letzteres bekommen hat, nimmt an einem Ergebnisworkshop teil, bei dem die Gründe für die Absage besprochen und neue verbesserte Bewerbungen erarbeitet werden. Beschlossen wird das Projekt mit der Abschlussbesprechung in der Schule.

Bei den simulierten Bewerbungen gehe es auch darum, Tipps und Tricks für ein Vorstellungsgespräch zu bekommen. Denn eines machten die Vertreter der Wirtschaftsunioren unmissverständlich deutlich: „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.“